



Federführung: Fachbereich Jugend und Soziales
Beteiligte(r): Fachbereich Bildung, Kultur und Freizeit
Fachbereich Finanzen und Beteiligungen
Beauftragte für Menschen mit Behinderungen
Demografiebeauftragter
Auskunft erteilt: Herr Essmeier
Telefon: 02521 29-430

Vorlage

2014/0283
öffentlich

Integrierte Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung

Vorstellung des Abschlussberichtes zur Entwicklung einer Konzeption zur Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien
gemeinsam mit dem Schul-, Kultur- und Sportausschuss
11.12.2014 Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Sachentscheidung

Der als Anlage zur Vorlage beigefügte Abschlussbericht zur Entwicklung einer Konzeption zur Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule des Institutes für Sozialplanung und Organisationsentwicklung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die vorgeschlagenen Maßnahmen aufzugreifen, weiterzuentwickeln und umzusetzen.

Kosten/Folgekosten

Für die Umsetzung entstehen Sach- und Personalkosten, die dem laufenden Verwaltungsbetrieb zuzuordnen sind.

Finanzierung

Es entstehen keine zusätzlichen finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Begründung:

Rechtsgrundlagen

Die abgestimmte Integrierte Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung ist eine Aufgabe, die sich aus § 7 Kinder- und Jugendfördergesetz und § 80 Schulgesetz NRW ergibt. Der Kinderschutz wird als Auftrag für Jugendhilfe und Schule in § 8 a Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) und in § 42 Absatz 6 Schulgesetz NRW formuliert.

Demografischer Wandel

Bei der Umsetzung der Integrierten Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung ist die Entwicklung der Geburtenzahlen zu berücksichtigen. Zudem ist die Zusammensetzung der Zielgruppen von Bedeutung, die sich aufgrund der steigenden Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund und der angestrebten Inklusion stetig verändert.

Erläuterungen

Der Rat hat in seiner Sitzung am 8. März 2012 beschlossen, dass die Integrierte Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung mit einem externen Gutachter im Laufe der Jahre 2013 und 2014 in Angriff genommen werden soll (siehe Vorlage 2012/0025/1 – Integrierte Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung unter Berücksichtigung der Inklusion, Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 3. Januar 2012).

In den Sitzungen des Schul-, Kultur- und Sportausschusses 25. Juni 2013 und des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien am 17. Juli 2013 wurde ein Sachstandsbericht zur derzeitigen Situation vorgetragen (siehe Vorlage 2013/0102 – Sachstandsbericht zum Fortbestand der Overbergschule als Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und zur vorgesehenen Integrierten Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung, Auswirkungen des neuen Entwurfs des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes).

Es wurde sowohl vom Schul-, Kultur- und Sportausschuss als auch vom Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien die Einleitung des ersten Schrittes für eine örtliche Integrierte Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Planungsprozess hat das Ziel, verlässliche Kooperationsstrukturen zu entwickeln, die schulischen Angebote und die Angebote der Jugendhilfe aufeinander abzustimmen und im Sinne der Kinder und Familien ein integriertes Bildungskonzept vorzuhalten. Mit der Entwicklung einer Konzeption wurde das Institut für Sozialplanung und Organisationsentwicklung (IN/S/O) beauftragt. Das Institut hat seine Planungsschritte in der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familie sowie des Schul-, Kultur- und Sportausschusses am 2. Oktober 2013 vorgestellt. Die Verfahrensschritte wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. In dieser Sitzung wurde eine Lenkungsgruppe in Leben gerufen. Alle Fraktionen waren mit 2 Mitgliedern vertreten. Die Lenkungsgruppen tagten am 16. Oktober und 16. Dezember 2013 sowie am 8. Mai und 22. Oktober 2014.

Die Integrierte Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung als pädagogisch operative Planung wurde vom beauftragten Planungsbüro ab Januar 2014 in Angriff genommen.

Es galt eine gemeinsame Vorstellung darüber zu entwickeln, wie zukünftig unter den Gegebenheiten in der Stadt Beckum das Zusammenwirken von Jugendhilfe und Schule nicht nur im planerischen Kontext, sondern vor allem auch in der konkreten pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, zu gestalten ist. Daran wurden alle in diesen Bereichen Tätigen beteiligt. In den verschiedenen Planungsphasen gewann das konkrete persönliche Miteinander zunehmend an Bedeutung. Der gemeinsame Gedankenaustausch und die Erörterung der Thematik waren wesentliche Bestandteile des Planungsprozesses. Einzelheiten ergeben sich aus dem Bericht des Institutes in der Anlage.

Herr Hastrich wird den Abschlussbericht in der Sitzung vorstellen.

Anlage(n):

Abschlussbericht mit Anlagen